

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 43

Artikel: Inselchen der Glückseligkeit
Autor: Bodmer, Franz Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Bundespräsident Eduard von Steiger

Zeichnung von G. Rabinovitch

Inselchen der Glückseligkeit

Ein leerer, grauer Hof, etwa 60×60 Meter, eingefasst von hohen Häusern. Die einzigen Verzierungen: mehrere Teppichstangen! Nur in einem Winkel des Hofes ein zimmergroßes Gärtlein. Sechs Beete mit Blumen, in der Mitte ein kleiner Weg, das Ganze eingefast von einem Holzgitter. Den Eingang zum Gärtlein schließt ein Törli, über dem sich die Wölbung eines Heckenrosenstrauches erhebt.

Kinder spielen im Miniaturgarten. Sie zeigen ihren Puppen die Blumen, fahren mit einem Kinderpuppenwagen in das Gärtli und wieder hinaus, als sei es ein großer Park.

Ein naturliebendes Gemüt zauberte in die Leere des Hofes dieses Inselchen der Glückseligkeit. Hier können Kinder-

träume geträumt werden, hier dürfen Kinderaugen die geheimnisvolle Schönheit der Blumen sehen und empfinden. Kinder sind genügsam. Kleinigkeiten erregen schon mächtig ihre Phantasie. Diese paar Quadratmeter in der Wüste bringen Freude!

Wenn es aber so leicht ist, Freude zu schenken, warum läßt man dann den ganzen Hof in so unfreundlichem Zustande? —

Wie leicht wäre es, die Fläche zu einem kleinen Paradiese zu gestalten. Augen der Städter, die ja die Woche hindurch so gut wie keine Zeit haben, sich an grünen Flächen, Blumen und Bäumen zu erfreuen, hätten dann doch Gelegenheit, etwas Schönes zu schauen, etwas Schönes den zur oder von der Arbeit Gehenden zu schenken.

Wie arm sind die geplagten Menschen an schönen Empfindungen! — Sollte man nicht jede Gelegenheit ausnützen, die solche vermitteln, schenken kann? —

Wer ist jener Mensch, der das kleine Gärtlein anlegte? — Ich glaube, daß in seinem Gemüte eine tiefe Liebe zur Natur und zu Kindern zu finden ist.

Später einmal werden die Kinder in die weite Welt hinaus gehen, aber das Innenleben der Glückseligkeit werden sie niemals vergessen! Oft wird ihr Denken und Sehnen zu der kleinen Blumenstube im häßlichen Hofe zurückkehren.

Ein Stück Heimat, das unvergeßlich ist, bedeuten die paar Quadratmeter ...

Inselchen der Glückseligkeit, sei gepriesen!

Franz Felix Bodmer